

Nachbau verzierter Dachgauben als handwerkliche Herausforderung

HAMBURG (ABZ). – Zurzeit wird in Hamburg mit dem Dach der St. Michaelis-Kirche, besser bekannt als „Hamburger Michel“, eins der berühmtesten Kupferdächer Deutschlands saniert. St. Michaelis zählt zu den Wahrzeichen der Hansestadt und gilt als eine der schönsten Barockkirchen Norddeutschlands. In zwei Bauabschnitten erhält das Dach des „Hamburger Michel“ auf etwa 3250 m² eine neue Eindeckung aus Kupfer.

In beiden Bauabschnitten werden zur Herstellung der Schare für die Neueindeckung „Tecu-Classic“-Bänder des Osnabrücker Kupferspezialisten KME Germany verwendet. Sie werden in klassischer walzblanker Ausführung geliefert. Bei den Toleranzen hinsichtlich Geradheit (Säbelförmigkeit), Planheit (Ebenheit) sowie bei den wesentlichen technologischen Werten gehen diese deutlich über die Forderungen der EN 1172 hinaus. Durch Oxidbildung unter atmosphärischer Bewitterung wird das Dach des „Michel“ mit den Jahren wieder seine gewohnte patinagrüne Oberfläche erhalten.

KME verfügt nach eigenen Angaben über langjährige, umfassende Erfahrungen mit der Eindeckung von Kirchtürmen und Kirchendächern mit Kupfer. Vor diesem Hintergrund bietet das Unternehmen Planern und ausführenden Unternehmen umfassende Beratungs- und Serviceleistungen bei der Kirchendeckung in Klempnertechnik. Dieses Angebot schließt alle Bauphasen ein und beginnt bereits im Vorfeld einer Baumaßnahme mit der Begutachtung von Sanierungsfällen in Kirchengemeinden durch erfahrene KME-Fachleute. Bei Bedarf unterstützen sie Architekten, Planer und ausführende Unternehmen zudem bei der fachregelgerechten Planung und Ausführung – auch in Abstimmung auf die Anforderungen des Denkmalschutzes.



Bei der Neueindeckung der kompletten Dach-, Gauben- und Gesimsfläche des „Hamburger Michel“ werden zirka 44 t „Tecu-Classic“-Kupferblech verarbeitet. Die Blechdicke beträgt 0,7 mm bei einem Scharraster von 520 mm und einer Scharlänge von bis zu 2,0 m. Foto: Hermann Bade



Planung und Ausführung der Klempnerarbeiten übernahm mit der Firma Hermann Bade aus Bad Bevensen ein erfahrener Spezialist für Kirchendächer. Insgesamt wird die komplette Dach-, Gauben- und Gesimsfläche mit zirka 44 t „Tecu-Classic“-Kupferblech in Doppelstehfalztechnik neu eingedeckt. Die Blechdicke beträgt 0,7 mm bei einem Scharraster von 520 mm und einer Scharlänge von bis zu 2,0 m. Durch ihre im Vergleich zum alten Dach geringere Breite werden die Bahnen dabei den Windsockkräften zuverlässig standhalten. Die Befestigung erfolgt mit Fest- und Schiebehaken zur Aufnahme der thermischen Längenänderung. Zu den

besonderen Herausforderungen an das handwerkliche Können zählt dabei nach Unternehmensangaben unter anderem der Nachbau der stark verzierten Dachgauben sowie die mit der Dachentwässerungsanlage kombinierten profilierten Gesimse. Ende November 2008 wurden die Arbeiten an der Nordseite des „Michel“ termingerecht abgeschlossen. Nachdem das alte Kupferdach schon nach annähernd 100 Jahren sanierungsbedürftig geworden war, geht man in der Hauptkirche St. Michaelis und bei der Firma Hermann Bade jetzt von einer wesentlich höheren Lebensdauer aus.

Das Kupfer der abgetragenen Dachhälfte wurde eingeschmolzen und anschließend der Wiederverwendung zugeführt. Diese Aufgabe übernahm die in Hamburg ansässige Firma Aurubis (vormals Norddeutsche Affinerie) – Europas größter Kupferproduzent und weltweit der führende Kupferrecycler. Das Unternehmen ist dem Standort

Hamburg eng verbunden und sponsert die umfassende Dachsanierung. Ein entsprechendes Vorgehen ist bei der zweiten Dachhälfte vorgesehen, das Recycling des Altkupfers vom Dach des „Hamburger Michel“ ist zugleich ein Beispiel für die ökologischen Vorteile des natürlichen Werkstoffs Kupfer. Indem bei der KME Germany aus dem eingeschmolzenen alten Dach neue Kupferprodukte hergestellt werden, schließt sich ein Ressourcen schonender und energiesparender Recyclingkreislauf. Schließlich beträgt der Energieeinsatz für das Einschmelzen des Altmaterials nur einen Bruchteil dessen, was für die Metallgewinnung aus Konzentraten erforderlich ist. Insgesamt spart das Kupferrecycling rund 36 % des klimaschädlichen CO₂. Dies wird transparent und nachprüfbar in der Umweltproduktdeklaration nach ISO 14025 mit vollständiger Ökobilanz für das nachhaltige Kupferband „Tecu Classic“.